



Ein Gesicht und ein geschichtliches Ereignis aus 70 Jahren: Bei der Ausstellung an der Gottlieb-Daimler-Realschule gibt es eine Menge zu entdecken.

Bild: Schneider

71 Gesichter und 70 Jahre Geschichte

An der Gottlieb-Daimler-Realschule haben Schüler und der Fotograf Ralf Tossenberger eine besondere Ausstellung gemacht

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
EVGENIJ KRASOVSKIJ

Schorndorf.
„Projekt 70“ heißt die Ausstellung, die jetzt an der Gottlieb-Daimler-Realschule eröffnet wurde. Auf knapp zehn Metern Fläche haben Schüler in der Aula 70 Jahre Geschichte erlebbar gemacht. Dazu gibt es 71 Porträts des Schorndorfer Fotokünstlers Ralf Tossenberger zu sehen. Aufgenommen wurden sie auf einem ganz besonderen Filmmaterial.

Auf analogen Schwarz-Weiß-Filmen nämlich, die eigentlich schon im Jahr 1944 abgelaufen sind. „Ende 2012 gab es auf eBay mal wieder ein Konvolut an alten Filmen zu ersteigern – ‚teilweise Kriegsware‘, stand in der Überschrift“, erzählt Ralf Tossenberger bei der Vernissage in der vollen Schulaula von den Anfängen von „Projekt 70“. Ohne zu wissen, was sich hinter dem eBay-Angebot versteckt, hat der 60-Jährige die sechs Filme für 11,61 Euro plus Porto ersteigert. „Für mich war das einfach eine spannende Sache, weil ich gerne mit alten Fotofilmen experimentiere“, sagt er.

Das Ablaufdatum der Filme – 1944 – sprach eigentlich für sich. Trotzdem machte Tossenberger an einem hellen Sommertag

ein paar Testaufnahmen. „Ein wirklich brauchbares Ergebnis habe ich nicht erwartet“, sagt er. Die Überraschung war dann umso größer, nachdem er die uralten Filmrollen entwickelt und aufgehängt hatte. „Es gab tatsächlich etwas zu sehen.“

Ralf Tossenberger wollte die Filme aber nicht einfach verknietsen, sondern etwas Besonderes fotografieren, für eine Ausstellung. „Mir ging immer wieder die Frage durch den Kopf, dass die Filme im Jahr 2014 70 Jahre alt sein würden.“ Der Fotograf entschied sich dafür, eine Porträtreihe aus 71 Porträts zu machen. Zu jedem Jahr von 1944 bis 2014 hat er ein Gesicht fotografiert, von einem Menschen, der im jeweiligen Jahr geboren wurde. Alle Porträtierten waren oder sind, wie auch Ralf Tossenberger, Mitglieder der Schorndorfer Fotografengruppe „Licht 21“. „Manche Jahrgänge hätten ohne Mühe doppelt bis mehrmals vergeben werden können, andere wurden nur mühsam gefunden“, sagt der Künstler. „Wir wollten auch eine Quote beachten. Männliche und weibliche Teilnehmer mussten sich die Waage halten.“

Die Porträts wurden in einem provisorisch eingerichteten Fotostudio im Röhm gemacht. Einfach waren die Aufnahmen nicht, so Tossenberger. „Die Porträtierten hatten sich in Stellung zu bringen, mussten einen mit einem Vögelchen markierten Punkt auf der Kamera anschauen und durften sich wegen der langen Belichtungszeit dann nicht mehr bewegen. Wir hatten für jeden exakt eine einzige Aufnahme.“ Nur vier der 71 Porträts mussten wegen Fehlern

am Film ein zweites Mal geschossen werden. Nachdem die Bilder endgültig im Kasten waren, stieg die Gottlieb-Daimler-Realschule in das „Projekt 70“ mit ein.

Künstler und Schule finden durch Fotografengruppe zueinander

Wobei das wahrscheinlich nicht passiert wäre, wenn der Rektor der Schule, Peter Hoffmann, nicht selbst „Licht 21“-Mitglied wäre und bei dem Projekt nicht mitgemacht hätte. „Wir an der der Schule waren sofort begeistert. So haben Künstler und Schule zusammengefunden“, sagt Hoffmann. Die Zehntklässler der Schule haben dann zu jedem Porträt ein zum Jahrgang passendes, geschichtliches Ereignis recherchiert und einen kurzen Text dazu geschrieben. Zum Beispiel steht unter dem Porträt mit der Jahreszahl 1945 der Satz: „Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges beginnen im November die Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse.“

Beim Jahr 1985 ist zu lesen, dass der 17-jährige Boris Becker als jüngster Spieler das Tennisturnier von Wimbledon gewinnt. „Es war uns wichtig, bei den Texten eine gute Mischung zwischen Geschichte, Politik, Sport und lokalen Ereignissen zu erreichen und einen Roten Faden hinzubekommen“, sagt Lehrer Markus Alle, der mit den Realschülern das Projekt gestemmt hat. „Die Kinder waren so dabei, dass ein Großteil der Arbeit auch freiwillig neben dem Unterricht passierte.“

Einer der Schüler ist der 17-jährige Jan. Der Zehntklässler und seine Freunde hatten die Ereignisse der Jahre 1944 bis 1950 unter die Lupe genommen. „Das Projekt hat Spaß gemacht, weil ich viel über Geschichte erfahren hab“, das ich vorher nicht wusste“, sagt er. Klassenkameradin Jessica ergänzt sichtlich stolz: „Jetzt freuen wir uns auf die Vernissage.“

Stolz ist auch Peter Hoffmann: „Das Projekt ist ein gutes Beispiel dafür, wie Realschule arbeitet. Bei uns trifft Theorie die Praxis. Wir beleben Themen und füllen sie mit Inhalten“, sagt er. Dann wird die Ausstellung durch eine Aufführung der Neuntklässler und ihren Lehrer Kurt Molfenter offiziell eröffnet. Sie haben sich eine geschichtliche Zeitreise durch die letzten sieben Jahrzehnte ausgedacht.

Besichtigungen

- Die Ausstellung „Projekt 70“ ist in der Aula der Gottlieb-Daimler-Realschule auch **für die Öffentlichkeit zugänglich**. Bei Interesse kann man sich einfach **im Sekretariat anmelden**.
- Eine **feste Ausstellungsdauer gibt es nicht**.
- Zum Projekt ist auch ein **Buch mit den Porträts und Texten** entstanden. Das Buch kann für 9,80 Euro ebenfalls in der Schule erworben werden.